

INTERVIEW

„Die Coronakrise, die sich in ihren Auswirkungen und ihrer Länge noch gar nicht bewerten lässt, führt uns gerade allen deutlich vor Augen, wie wichtig die Pflege und die Ausbildung wirklich ist!“

Uwe Machleit, Vorstandsmitglied DEVAP, Mitglied der Fachkommission Pflegeberufegesetz, Dipl.-Psychologe und Leitung Augusta Akademie Fachseminar für Altenpflege



Pflegeausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie

„Digitalisierung der Schulen im Zeitraffer“

Wie gehen Pflegeschulen in diesen Tagen mit ihrem Ausbildungsauftrag um, wenn Schulen wegen der Corona-Pandemie offiziell geschlossen sind, und wenn Abschlussprüfungen durchgeführt werden müssen, damit junge Pflegefachkräfte in die Praxis einsteigen können. Und was ist mit den neuen Pflege-Azubis in den Frühjahrsklassen (1. März, 1. April), die ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau- bzw. mann beginnen?

MACHLEIT: Pflegeschulen und Pflege-Praxis haben ohnehin für den Ausbildungsbeginn im Frühjahr nach Erstellung der Rahmenpläne, des Ausbildungsnachweises und aller ausbildungsrelevanten Verträge nur wenige Monate Zeit gehabt ihre eigenen Schulcurricula, Ausbildungspläne der Praxis, Aufbau neuer Ausbildungsverbünde und ihrer Anerkennung durch die jeweiligen Aufsichtsbehörden der Bundesländer zu bewerkstelligen. In den letzten vier Wochen ergab sich – zumindest im Verantwortungsbereich unserer Aufsichtsbehörde – ein Auf und Ab von Erlassen und Empfehlungen.

Wie gehen denn die Azubis mit der Situation um?

MACHLEIT: Die Azubis waren sehr froh, anfangen zu können und richtig erleichtert, dass wir den Ausbildungsstart nicht in den Herbst 2020 erschoben haben, wie es einige Schulen tun. Schließlich wissen wir nicht, was im Herbst mit Corona sein wird.

Wie läuft das jetzt praktisch ab, findet alles online statt?

MACHLEIT: Abschlussprüfungen werden durchgeführt, unter besonderen Hygienebedingungen und die Absolventen stehen

seit 1. April ihren Praxisträgern als Fachkräfte zur Verfügung.

Die neuen Pflege-Azubis haben am 1. April mit Theorieunterricht angefangen und sind nicht sofort mit der Praxis beim Träger gestartet. Es gibt Einzelbetreuung mit Arbeitsaufgaben, theoretischen Inhalten durch Unterrichtsmaterial zunächst „klassisch“ im Lernordner mit viel Papier und Fachliteratur ersetzt worden. Die Azubis besprechen zu vereinbarten Terminen ihre Lernergebnisse mit je einem Fachlehrer in der Einzelbetreuung im ersten Orientierungstheorieblock, also in der individuellen 1:1-Betreuung.

Parallel hierzu passiert jetzt gerade eine Digitalisierung unserer Pflege- und Gesundheitsschulen im Zeitraffer: Ausbau von E-Learning-Kapazitäten über unseren Moodle-Server, Einrichtung von datenschutzkonformen Videounterrichtsräumen, WhatsApp-Alternativen, E-Mail- und Telefonkontakt mit den Azubis auch im Homeoffice der Pflegepädagogen für die laufenden Ausbildungsklassen.

Jetzt wird der Digitalpakt Schule ernst. Leider rächen sich fehlende Investitionen und Ausbildungsfinanzierungen für Pflegeschulen der letzten Jahren sehr, hierfür muss schnell unbürokratisch Geld zur Verfügung gestellt werden. Die Coronakrise, die sich in ihren Auswirkungen und ihrer Länge noch gar nicht bewerten lässt, führt uns jedoch gerade allen deutlich vor Augen, wie wichtig die Pflege – und damit auch besonders die Ausbildung – wirklich ist!

Sie sprachen kürzlich davon, dass Einrichtungen sagen: Schickt uns bloß keine Azubis

ohne Vorwissen in die Einrichtung, das ist zu gefährlich! Ab wann sind die Azubis denn soweit, dass man sie ins Haus lassen kann? Werden jetzt Fragen zu Hygiene etc. im Schulstoff vorgezogen?

MACHLEIT: Genau das machen wir. Wir dürfen die Schüler nicht unvorbereitet in die Einrichtungen gehen lassen. Hygienefragen und Infektionsschutz stehen jetzt im Vordergrund in der fünfwöchigen Vorbereitung im ersten Orientierungsblock. Wenn wir sie dann am 8. Mai in die Praxis lassen, haben sie eine gute Basis.

Gibt es Neues aus der Ausbildungsoffensive Pflege zu dieser Pandemie-Zeit?

MACHLEIT: Insgesamt stellen wir uns auf eine längere Zeit ein, in der dann zwangsläufig viele flexible Möglichkeiten erlaubt sein müssen. Die Praxisanleitungen unserer Träger binden wir frühzeitig ein und stimmen uns gut ab, damit sie theoretisch erlerntes Wissen in der Praxis anwenden und umsetzen können. Das Haupt-Ziel muss sein, dass die Prüfungen gemacht werden und neue Auszubildende ihre Ausbildung beginnen können. Wir brauchen den Nachwuchs jetzt mehr denn je.

Müssen die Lehrer ggf. auch für die Pflege rekrutiert werden?

Die Bereitschaft aller Pflegepädagogen mit Fachweiterbildung ist abgefragt. Im absoluten Krisenfall müssen wir in unseren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtung vor Ort helfen. ●

Interview: Susanne El-Nawab